Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. X. 36: 3569. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich 1.50 RM. und 15 Pfg. „Schwäbische Sonntagspost" (einschl. 20 Pfg. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich 1.50 RM. (einschl. 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B 1.50 RM. einschl. 18 Pfg. Zeitungsgebühr, zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld, Ausgabe A zuzügl. 15 Pfg. für „Schwäbische Sonntagspost". Anzeigenpreis: Der großspaltige 46 mm-Raum 7 Pfg. Textteil mm 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Mengenstaffel E. Erfüllungsort für beide Teile Calw.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 326 | Calw, Freitag, 27. November 1936 | 3. (110.) Jahrgang

Die ganze Welt steht im Banne der Tat des Führers

Das Echo auf das Abkommen mit Japan — Deutschland Kern einer Weltorganisation gegen den roten Schrecken

fk. Berlin, 26. November

Die ganze Welt steht im Banne des weltgeschichtlichen Ereignisses der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens gegen die Kommunistische Internationale. Die Aufnahme dieses Abkommens ist nicht überall gleich: Wo man die kommunistische Gefahr erkannt hat, ist man begeistert; wo man ihr noch mit einer gewissen Weltfremdheit gegenübersteht oder es bis heute noch nicht gemerkt hat, daß man unbewußt Handlanger des jüdischen, im Kommunismus organisierten Verbrechertums ist, da vermutet man hinter diesem Abkommen, das sich gegen die Kommunistische Internationale, nur gegen sie und gegen keinen Staat richtet, „Blockbildungen", „militärische Bündnisse" und ähnliche in der jüdischen Presse beliebte Schlagworte. Der geschichtlichen Bedeutung der neuen Friedenstat des Führers kann sich aber niemand entziehen. Die nachfolgenden ersten Pressestimmen aus den wichtigsten Hauptstädten Europas beweisen es:

„Alarmruf in letzter Stunde"

„Von dem Hintergrund der Kämpfe in Spanien", schreibt die Wiener klerikale „Reichspost", „zeichnet sich die Hand Moskaus ab. Gerade das entsetzliche Schicksal, das der Bolschewismus dem spanischen Volk bereitet hat, läßt den Zusammenschluß des Deutschen Reiches und Japans als einen Alarmruf in letzter Stunde an die ganze Kulturwelt erscheinen. Die Kommunistische Internationale bedient sich aller Kräfte und Mittel Sowjetrußlands, um die anderen Staaten und Völker der Erde in den Abgrund eines blutigen Zusammenbruches zu reißen. Es ist keine Zeit mehr zu verlieren für die Bedrohten, sich zur Abwehr zusammenzuschließen. Das deutsch-japanische Abkommen steht für den Beitritt aller Kulturstaaten offen. Es wird hoffentlich zum Kern einer Weltorganisation werden, die gegen den roten Schrecken einen unübersteigbaren Damm aufrichtet."

Können Wünsche nützen?

Die englische Presse macht zu einem großen Teil einen geradezu unbeholfenen Eindruck. Der dem Foreign Office nahestehende „Daily Telegraph" kann zwar nicht bestreiten, daß das Abkommen „eigentlich schon allgemeines Interesse verdiene", ergeht sich aber sonst auch in den Gedankengängen der „Times", die das Abkommen übrigens für „bedauerlich und überflüssig" erklärt, aber betont, daß man es sich „schlimmer" vorgestellt hätte. Dabei stellt das Blatt aber fest, daß Sowjetrußland es sich selbst zu verdanken hat, wenn es seinen beiden starken Feinden eine so angenehme Interpretation geliefert hat. Die lahmen Entschuldigungen, die die Regierung Stalin so oft vorgebracht hat, wenn ihr unterirdische Wühlarbeit auf dem Gebiete befreundeter Staaten vorgeworfen wurde, sind gewohnheitsmäßige Spitzfindigkeiten gewesen. Ob aber Moskau dem „Wunsche" der „Times" so ohne weiteres entsprechen und seine Wühlarbeit einstellen wird, dürfen wir auf Grund der bisherigen Erfahrungen wohl mit Recht bezweifeln.

„Alle zivilisierten Länder sollten das gleiche tun!"

Da ist die Auffassung in Belgien im allgemeinen doch viel hellsichtiger. „Die Kommunistische Internationale", schreibt das führende Flamenblatt „Standaard", „ist ein Werkzeug in den Händen von Moskau, um überall die Staaten aufzulösen und um die Grundlagen der menschlichen Gesellschaft zu vernichten. Man kann dem Deutschen Reiche und Japan nicht Unrecht geben, wenn sie sich die Hand reichen, um den Kampf gegen das kommunistische Ungeheuer gemeinsam zu führen. Alle zivilisierten Länder sollten das gleiche tun, denn es ist so lange kein Frieden zwischen den Völkern möglich, als die Kommunistische Internationale ihre verwerfliche Aktion fortsetzen kann."

Delbos auf dem alten Steckenpferd

Im französischen Ministerrat am Mittwoch soll der Außenminister Delbos zum Abkommen gesagt haben, daß er es nicht als geeignetes Element zur Schaffung einer günstigen Atmosphäre ansehen könnte. Es war ein gemütlicher Trab auf dem alten Pariser Steckenpferd, wenn er hinzufügte, daß dieses eindeutig auf weltanschaulichen Grundsätzen aufgebaute Abkommen dem „Kreuzzugsgeist" Rechnung trage, den Frankreich ablehne. Es ist nicht weiter verwunderlich, daß sich auch die französische Presse den Standpunkt des Außenministers zu eigen macht. „Petit Parisien" versteigt sich sogar zu der Behauptung, daß die Form des Abkommens „unzulässig" sei.

„Sichtliche Erleichterung"

Die Turiner „Stampa" stellt nicht ohne merkbaren Hinweis nach Paris fest, daß das Abkommen die größte Befriedigung und ein sichtliches Gefühl der Erleichterung ausgelöst hat. Gegen etwaige falsche Behauptungen einer gewissen wohlbekannten Auslandspresse, die seit längerer Zeit getreulich den Befehlen Moskaus folgt, wird der vorbeugende und ausschließliche Verteidigungscharakter des Abkommens unterstrichen. Die Vereinbarungen zwischen jungen und gesunden Völkern, die sich gegen die bolschewistische Barbarei erheben, sind die bezeichnendsten politischen und diplomatischen Tatsachen gegenüber der zweideutigen Politik von fadenscheinigen in den letzten Zügen liegenden Demokratien, die sich vom Kommunismus vergiften lassen und unter dem Vorwand, nicht an Kreuzzügen und internationalen Kriegen teilnehmen zu wollen, weigern, den Bolschewismus zu bekämpfen oder sich zu verteidigen.

Auch in der Presse der übrigen Länder, die in unmittelbarer Nachbarschaft Sowjetrußlands liegen oder sonst den Bolschewismus kennen gelernt haben, wird die weittragende Bedeutung des Abkommens eingehend gewürdigt.

Verständnis in Belgrad

Zum Abschluß des deutsch-japanischen Abkommens wird in Belgrad an zuständiger Stelle vorläufig nur erklärt, daß dieses Abkommen keine Ueberraschung darstelle. Sein Zustandekommen sei hier, sagt man, auf Grund der gemeinsamen Interessen Deutschlands und Japans in der Abwehr des Bolschewismus schon seit längerer Zeit erwartet worden. Da Jugoslawien zu den wenigen europäischen Staaten gehört, die keine diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland unterhalten, und da seitens der jugoslawischen Regierung wiederholt die Notwendigkeit der Bekämpfung der bolschewistischen Gefahr betont wurde, dürfte man in der Annahme nicht fehlgehen, daß das deutsch-japanische Abkommen in hiesigen amtlichen Kreisen durchaus Verständnis findet.

Amerikas Interessen „nicht berührt"

Nach Veröffentlichung des Inhalts des deutsch-japanischen Abkommens wurde der stellvertretende Staatssekretär des Aeußern Moore sofort von Pressevertretern gefragt, was die amerikanische Regierung über diesen Schritt denke. Moore erwiderte, daß, soweit er es übersehen könne, irgendwelche amerikanischen Interessen durch das Abkommen nicht berührt würden und ein Kommentar sich daher erübrige. Die in hiesigen Blättern seit Tagen zum Ausdruck gebrachte Nervosität wird im Staatsdepartement nicht geteilt. Man sieht die Dinge sehr ruhig an und glaubt nicht an irgendwelche Verwicklungen.

Riesenleistung der NSG. „Kraft durch Freude"

Rechenschaftsbericht einer dreijährigen Arbeit – Dr. Ley über die „KdF"-Grundsätze

Berlin, 26. November.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley übergab am Mittwoch der Presse einen Bericht „Drei Jahre Nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude"", in dem die Ziele und Leistungen dieses großen Werkes dargelegt werden. Dr. Ley, der am Freitag auf der Jahrestagung der Reichskulturkammer ausführlich sprechen wird, machte bei dieser Gelegenheit längere Ausführungen über die Grundsätze der NSG. „Kraft durch Freude". Er hob hervor, welch gewaltige Ausmaße dieses Werk in knapp drei Jahren erfahren hat.

Der Arbeiter sei durch den Marxismus heimatlos geworden, habe aber nie seine große Sehnsucht nach seinem Volke und seiner Heimat verloren. Der Nationalsozialismus habe dem deutschen Arbeiter die Möglichkeit gegeben, an den kulturellen Gütern teilzunehmen. An dem Klassenkampf und Klassenhaß sei die Unvernunft des Bürgertums mit schuld gewesen. Alles Gute und Schöne in Deutschland werde jetzt auch dem deutschen Arbeiter zugänglich gemacht.

Die gemeinsame Tagung der Reichskulturkammer und der NSG. „Kraft durch Freude" am Freitag solle offenbaren, daß Arbeit und Kunst zusammengehörten, daß sie nicht mehr zwei verschiedene Begriffe seien. Sie werde auch zeigen, daß der deutsche Arbeiter für alle Zeit aus dem Nebel des Marxismus erlöst sei.

Der Bericht „Drei Jahre NSG. „Kraft durch Freude"" ist vom Reichsamtsleiter Horst Dreßler-Andres verfaßt und bietet nach einer allgemeinen Einleitung reiches statistisches Material. In der Einleitung wird betont, daß der Gemeinschaft in 32 Gauen mit 800 Kreisdienststellen und 18 000 Ortsdienststellen 78 097 Betriebswarte zur Verfügung stehen. Die Arbeit der Gemeinschaft verteilte sich auf verschiedene Aemter, deren Arbeit außerordentliche Erfolge zu verzeichnen hat. So hatte das Amt „Feierabend" insgesamt 142 670 Veranstaltungen mit 52 766 029 Besuchern aufzuweisen. Es wurden Musik- und Singstunden abgehalten, Laienspiele und Tanzvorführungen veranstaltet, 4 850 000 Besucher ins Theater geführt und 16 886 477 Volksgenossen der Besuch von 40 756 Kabarettabenden ermöglicht. Das 90 Mann starke NS.-Reichs-Symphonieorchester wird bis zum Jahresschluß 220 Konzerte gegeben haben. 700 Lager der Reichsautobahnengefolgschaft wurden ebenfalls von der NSG. „Kraft durch Freude" betreut.

Das Amt „Deutsches Volksbildungswerk" weist 36 194 Veranstaltungen mit 6 109 269 Teilnehmern auf. U. a. wurden 6742 Führungen, 2688 Volksbildungsveranstaltungen, 10 280 Volksbildungsabende auf dem Lande und 6249 Sonderveranstaltungen durchgeführt. Auch bestehen zur Zeit 200 Wanderbüchereien mit je 250 Bänden.

Aus der Statistik des Amtes „Reisen, Wandern, Urlaub" ist ersichtlich, daß sich die Zahl der „KdF.-Fahrer" seit dem letzten Jahre mehr als verdoppelt hat. Sie betrug im Jahre 1936 mehr als 6 Millionen, darunter 150 000 Seefahrer. Zum Jahresbeginn standen acht große Ueberseedampfer der Gemeinschaft zur Verfügung, zu denen in Zukunft die neuen Dampfer der geplanten KdF.-Flotte hinzukommen werden. Die von den „KdF.-Zügen" zurückgelegte Gesamtstrecke beträgt 2 160 000 Kilometer und entspricht damit dem 54fachen Umfang der Erde. Der Umsatz, einschließlich der

Die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens. In der Mitte Botschafter von Ribbentrop, links von ihm der japanische Botschafter in Berlin, Vicomte Mushakoji, rechts vom Botschafter Dr. von Raumer. Stehend links nach rechts: Dr. Bötticher, der japanische Militärattaché General Oshima, Botschaftsrat Inoue, Legationssekretär Yanai und Legationssekretär Furuuchi. (Weltbild, M.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nebenausgaben, betrug in diesem Tätigkeitsabschnitt rund 110 Millionen RM.

Die Statistik des Sportamtes lehrt, daß in diesem Jahre 275 307 Sportkurse mit 5 880 000 Teilnehmern veranstaltet wurden. Die Zahl der hauptamtlich beschäftigten staatlich geprüften Sportlehrer beträgt 2800.

Das Amt „Schönheit der Arbeit" setzte seine im Vorjahr begonnene Aktion „Gutes Licht — gute Arbeit" fort und begann dann besonders die Gerbereien, Ziegeleien, Schuhfabriken und Hotels gründlichen Untersuchungen zu unterziehen. Dabei wurden schon mehr als 2500 Hotels und Gaststätten besichtigt. Außerdem wurden bisher gegen 1000 Kameradschaftshäuser und 3000 neue Kantinen und Aufenthaltsräume errichtet, 3500 Grünanlagen in Werkhöfen und annähernd 200 Schwimmbäder sowie 1500 Waschräume geschaffen. Die Mittel für die Verbesserung der deutschen Betriebe betrugen fast eine halbe Milliarde RM.

Zur Organisierung des inneren Betriebes in den Unternehmungen wurden die „Werkscharen" gebildet, die vom NSG.-Amt gleichen Namens verwaltet werden. Es haben heute 2150 Werkscharen einen Personalbestand von 90 000 Mann. Schließlich wurde auch durch ein Abkommen zwischen dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und dem Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" die außerdienstliche Freizeitgestaltung der Soldaten anvertraut. Auf Grund dieses Abkommens wurde das Amt „Wehrmachtheime" errichtet.

Unmittelbar vor Eröffnung der 11. Olympiade fand in Hamburg der Weltkongreß für Freizeit und Erholung statt, der bisher die größte internationale Aussprache über die Freizeitgestaltung der schaffenden Menschen war. Die Vertreter von mehr als 50 Staaten beschlossen dabei, in Anerkennung der von Deutschland geleisteten vorbildlichen Arbeit ein „internationales Zentralbüro für Freude und Arbeit" zu errichten, das unter der persönlichen Leitung Dr. Leys steht.

Ferngespräch mit Tokio

Alfred Rosenberg über die bolschewistische Weltgefahr

Berlin, 26. November.

Ein Vertreter der „Domei"-Telegraphenagentur in Tokio hat Reichsleiter Alfred Rosenberg fernmündlich angerufen und ihn um eine Aeußerung zu der jüngsten Entwicklung gebeten. Reichsleiter Alfred Rosenberg hat dieser Bitte entsprochen und u. a. folgendes ausgeführt:

„Die letzten Ereignisse in Spanien haben gezeigt, daß die Dritte Internationale nicht davor zurückschreckt, eine bewaffnete Intervention größten Ausmaßes zugunsten der Zerstörung irgendeines Staates und einer Kultur einzusetzen. Das, was in Spanien heute vor sich geht, könnte sich in jedem anderen Lande, das durch irgendwelche Ereignisse in eine soziale Krise geraten ist wiederholen. Von dieser skrupellosen bolschewistischen Weltarbeit sind alle Völker in Mitleidenschaft gezogen, da der Dritten Internationale ungeheure Geldmittel zur Verfügung stehen, um sich hier in die Politik aller Staaten einzumischen.

Die letzten Ereignisse in Sowjetrußland selbst, wo man nun auch Reichsdeutsche unter fadenscheinigen Vorwänden verhaftete, sind nur die konsequente Fortsetzung dieser systematischen Herausforderung aller Völker. Das Urteil von Nowosibirsk ist ein rein politisches Urteil, das geradezu darauf hinausläuft, die Welt nicht in Frieden kommen zu lassen, sondern durch immer neue Provokationen neue Konflikte zu schaffen, bald gegenüber Deutschland, bald in Spanien, bald in Frankreich und sicher bei der ersten Möglichkeit in allen übrigen Staaten der Welt. Wir erblicken also in der bewaffneten Einmischung Sowjetrußlands in Spanien und in der Verhaftung Reichsdeutscher in Moskau die Auswirkung ein und derselben provokatorischen Politik."

Heute große Feststunde in Berlin

Die Jahrestagung von Reichskulturkammer und „Kraft durch Freude"

× **Berlin**, 26. November.

Für die heute um 12 Uhr beginnende, in der Berliner Philharmonie stattfindende gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ist folgende Festfolge vorgesehen, die von 12 bis 13.45 Uhr von allen deutschen Sendern und vom deutschen Kurzwellensender übertragen wird:

„An die großen Toten" von Wilhelm Berger (Kittelscher Chor und Berliner Philharmonisches Orchester unter Leitung von Prof. Bruno Kittel), Worte aus Goethes „Götz von Berlichingen" (gesprochen von Heinrich George), „Beherzigung" von Hugo Wolf (Kammersänger Rudolf Bockelmann), Berliner Philharmonisches Orchester (Leitung Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe), Ansprache des Leiters der DAF., Dr. Robert Ley, Konzert A-Dur für Orgel und Orchester von G. F. Händel (Berliner Philharmonisches Orchester, Leitung Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe), Ansprache des Präsidenten der Reichskulturkammer, Dr. Goebbels, „Gebet der Jugend" von Herm. Zilcher (Kittelscher Chor, Knabenchor des Hohenzollerngymnasiums, Sopransolo Trilla Briem, Berliner Philharmonisches Orchester, Leitung Prof. Bruno Kittel).

Am Abend findet eine Festaufführung im Deutschen Opernhaus von Richard Wagners „Der fliegende Holländer" statt.

*

Die Reichsfilmkammer veranstaltete am Donnerstag in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und der Filmindustrie eine eindrucksvolle Ehrung für den Pionier des deutschen Films, Oskar Meßter, der bekanntlich vor wenigen Tagen seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Der Rektor der Techn. Hochschule, Brigadeführer Prof. Dr. von Arnim, übermittelte den Dank der Wissenschaft. Meßter habe immer gute Beziehungen zur Techn. Hochschule Berlin gehabt und gute Freundschaft mit ihr gehalten. Um dieses Band noch zu verstärken, habe der Senat sich entschlossen, ihn zum Ehrensenator der Techn. Hochschule zu ernennen.

Der neue Leiter des deutschen Handwerks ist der stellvertretende Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Paul Walter geworden. (Weltbild, M.)

Letzte Warnung an Genf

Paris, 26. November.

Der Genfer Berichterstatter des Pariser „Intransigeant" meldet, die italienische Regierung habe in Paris und in London wissen lassen, daß Italien aus dem Völkerbund austreten würde, wenn eine Abordnung der bolschewistischen Gewalthaber aus Valencia am 7. 12. in Genf zur Sitzung des Völkerbundsausschusses zur Reform der Völkerbundssatzungen zugelassen werden würde.

Bela Kun in Prag

Prag, 26. November

Nachdem bereits einige tschechische Blätter gemeldet hatten, daß sich der berüchtigte jüdische Kommunistenhäuptling Bela Kun in Prag aufhalte, veröffentlicht nunmehr auch das Blatt der Sudetendeutschen Partei „Die Zeit" eine Bestätigung dieser Nachricht. Es habe sich auf Grund von Augenzeugenberichten herausgestellt, daß der frühere bolschewistische Henker Ungarns mit einem sowjetrussischen Diplomatenpaß reise und in Prag Gast des diplomatischen Vertreters der Sowjetunion gewesen sei. Bela Kun scheine sich auf eine längere Tätigkeit im Auslande vorbereitet zu haben, was auch daraus hervorgehe, daß er in einem bekannten erstklassigen Schneidergeschäft drei Anzüge und einige Mäntel in Auftrag gegeben habe. Das Blatt teilt weiter mit, daß Bela Kun inzwischen wieder aus Prag abgereist sei. Möglicherweise stehe sein Prager Aufenthalt im Zusammenhang mit den kürzlich enthüllten geheimen Anweisungen an die kommunistischen Unterorganisationen. Man nimmt an, daß er sich nach Spanien begeben habe, wo sich ihm im Zusammenhang mit den bolschewistischen Umtrieben ein geeignetes Betätigungsfeld eröffnet.

Der japanisch-sowjetrussische Grenzzwischenfall

Tokio, 26. November.

Die Agentur Domei meldet, daß bei dem Zusammenstoß bei Suifenho an der Ostgrenze von Mandschukuo japanische Truppen 10 Tote und 7 Schwerverletzte zu beklagen hätten. Acht Japaner würden noch vermißt. Dieser Grenzzwischenfall sei der größte und schwerste der letzten Zeit. Noch kein Grenzzwischenfall habe so viele Opfer gefordert. Die Hsingking-Regierung und die Kwantung-Armee seien über diese neue provokatorische Sowjetaktion empört.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß Moskau unter Verdrehung der Tatsachen bei dem japanischen Geschäftsträger wegen der Grenzverletzung und der Beschießung sowjetrussischer Grenzwachen protestiert und eine Bestrafung der Schuldigen gefordert habe.

Das Neueste in Kürze

Wie aus London verlautet, hat die spanische Nationalregierung in Burgos dem britischen Ersuchen entsprochen und im Hafen von Barcelona die gewünschte Sicherheitszone zur Verfügung gestellt.

Die immer wieder auftauchenden Gerüchte über territoriale Absichten Italiens oder sonstige umstürzlerische Pläne, die es mit seiner Spanienpolitik verfolge, besonders im Hinblick auf die Balearen oder andere spanische Gebiete, werden von amtlicher italienischer Seite in aller Form dementiert.

Die Vertreter der deutschen evangelischen Kirche in Oesterreich, Jugoslawien, Rumänien, Polen und Mähren-Schlesien haben in Wien beschlossen, sich entschlossen auf die Seite der gegen die bolschewistische Gottlosigkeit ringenden Kräfte zu stellen.

Donnerstag vormittag traf, von Krakau kommend, der rumänische Außenminister Antonescu mit seiner Begleitung zu einem Besuch in Warschau ein.

Wie aus Delhi in Indien berichtet wird, sind bei einem Ueberfall an der indischen Nordwestgrenze zwei britische Offiziere und 15 indische Soldaten getötet und zwei britische Offiziere und 75 Kinder verletzt worden.

Flottenparade vor Horthy

Neapel, 26. November.

Bei schönem Herbstwetter fand am Donnerstag im Golf von Neapel die große Flottenschau zu Ehren des ungarischen Reichsverwesers von Horthy statt, an der 125 Einheiten der italienischen Kriegsmarine mit über 20 000 Mann Besatzung teilnahmen. Kurz vor 9 Uhr traf der Duce im selbstgesteuerten Wasserflugzeug im Hafen von Neapel ein, wo acht Kreuzer, vierzehn Torpedojäger und rund 50 U-Boote Parade-Aufstellung genommen hatten. Eine Stunde später brachte der Hofzug den König von Italien und Kaiser von Aethiopien und den ungarischen Reichsverweser nach Neapel, das im Festschmuck prangte. 21 Salutschüsse begrüßten die Gäste. Der Herrscher und sein Gast begaben sich mit einem Motorboot an Bord des Admiralschiffes „Zara". Die Gemahlin des Reichsverwesers und die Kronprinzessin gingen an Bord des Dampfers „Aurora", während zahlreiche Ehrengäste, darunter auch das diplomatische Korps mit dem deutschen Botschafterpaar, der Flottenschau an Bord des Riesendampfers „Rex" beiwohnten.

Wie aus Rom gemeldet wird, wurden die offiziellen Beratungen zwischen den ungarischen und den italienischen Staatsmännern am Mittwoch abgeschlossen. Bei den Beratungen ist auch diesmal das vollste Einvernehmen der Leiter der Außenpolitik der beiden Länder festgestellt worden. Sicherem Vernehmen nach wird das italienische Königspaar den Besuch des ungarischen Reichsverwesers und seiner Gemahlin im Mai nächsten Jahres in Budapest erwidern. Ein Besuch Mussolinis soll kurze Zeit nach dem Besuch des Königspaares erfolgen.

Der Sturm im Wasserglas

Heinrich Spoerl erzählt eine tolle Sache

22

Schön, wir werden darüber befinden. — Hallo. — Hören Sie noch? — Hallo? — —

Einige Stunden später kamen rote Plakate heraus mit einer fettgedruckten 3000.

Sie hingen an Plakatsäulen und Bretterzäunen aber auch in den Kneipen und Kaschemmen. Die Polizei hat Fühlung mit dem Volk und weiß, wo die Leute sitzen, auf die es ankommt.

In der „Kanon" verkehren keine Räte und Doktoren, sondern Männer der Arbeit mit Mützen und Halstüchern: Rollkutscher, Rheinschiffer, Hafenarbeiter und Hausierer, aber auch Gelegenheitsarbeiter und Pennebrüder, wenn ihnen jemand einen Groschen geschenkt hat.

An den drei schmalen Holztischen in der engen Wirtsstube ist nicht viel los. Leute, die nachmittags Durst haben, erledigen das im Stehen und drängen sich im Gang und halten ihr Glas obergärig in der Hand, stellen es auf das Gesims oder die Treppenstufe. Manche unterhalten sich, teils mit niederrheinischem Phlegma, zu jedem Glas ein Satz, teils mit westlichem Temperament, dann hört es sich an, als ob sie sich zanken. Manche sagen nichts, blicken mit verschwommenen Augen ins Leere und wischen sich von Zeit zu Zeit mit dem Handrücken den Bierschaum aus dem fransigen Schnauzbart.

An der verschlissenen Wandtäfelung hängt das rote Plakat. Niemand kümmert sich darum.

Nur Rabanus stellt sich davor, tut erstaunt und philosophiert zu den Umstehenden.

„Dreitausend Mark? Nette Stange Geld für den Quatsch. Verdammt juchhe! Das lohnte sich. Schade, daß ich es nicht gewesen bin. Ich tät mir einen suchen, der mich anzeigt, dann die drei oder vier Monate herunterreißen und das Geld mit ihm teilen. Wär schon ein Geschäft!"

Rabanus hat laut gesprochen. Es sollte auch kein Selbstgespräch sein. In diesen Kneipen spricht jeder zu jedem, wie es gerade kommt.

Rabanus hat dabei unauffällig die Leute beobachtet, muß aber feststellen, daß seine geschäftstüchtige Betrachtung keinen Eindruck macht. Die einen haben nicht zugehört und schwatzen weiter, die andern dösen stumpf über ihren Gläsern.

Doch! — Da am Tisch sitzen zwei, die stecken die Köpfe zusammen und fangen an zu flüstern. Flüstern ist hier nicht üblich, nicht einmal bei hoher Politik; es muß also etwas Besonderes sein. Rabanus pirscht sich in die Nähe, spitzt die Ohren und ist zufrieden.

„Du, Bätes", sagte der Wimm.

„Wat is?", sagt nach einer Weile der Bätes. Wimms kleine listige Augen leuchten. „Bätes, ich han en Idee."

„Loß mich in Ruh" sagt Bätes.

„Paß emol upp: Die dreitausend Mark täten uns jut, meinste nit?"

„Du bis ja jeck" sagt Bätes.

„Dat mußte nit sage". Wimm zeigt mit dem Daumen auf das Plakat. „Wie wär dat mit uns zwei?"

„Wat?"

„Ich zeig dich an un du jehs sitze. Wör dat nix?"

„Dreckjack", sagt Bätes.

„Nä, ich mein so: Dat Jeld donn mer uns deele. Ich dausendfünfhundert und du dausendfünfhundert."

Bätes erwacht langsam aus seinem Halbschlaf und grinst. „Du Moll, dat jeht doch jarnit."

„Waröm jeht dat nit?"

„Ich han et doch jarnit jedonn."

Wimm rückt nahe an ihn heran. „Du Aap, dat is auch nit nödig. Du bruchs nur zu donn, als hättste dat jedonn. — Verstehste dat nit?"

„Nää."

„Häste noch nie jeloge?"

„Nää."

„Dat jeht äwwer janz jut. Ich jeh bei de Polezei un sag, du hätts dat am Denkmal emaht. Un du jehs hin un sags ja. Kannste ja sage?"

„Ejaa."

Bätes stützt den dicken Kopf mit dem Strubbelbart in die Hände und denkt heftig nach. Resultat: „Wimm, — dat bin ich zu bang."

„Du Jeck, da is auch wat bei! Denk emal dreidausend Mark, dat sind dreißigdausend Ilas Bier. Oder sechzigdausend Körnches."

„Enää", rechnet Bätes, der Kinderreiche, „dat sind zweidausend Höskes oder tausend Zentner Kartoffele." Er versucht sich den Berg vorzustellen. Ihm wird schwindlig.

Das ist das Geheimnis der großen Zahl, daß sie unfaßbar, unvorstellbar ist. Dreitausend Mark sind ein unübersehbarer Reichtum für den, der sein Leben nach Groschen rechnet. Vor dreitausend Mark verblassen alle Bedenken. Schon um einen geringeren Preis als einen Berg Kartoffeln sind Tugenden gefallen. —

„Du, Wimm."

„Wat denn?"

„Ich han noch en janz angere Idee."

„—?—"

„Mer mache dat jenau umjekehrt: Ich zeig dich an un du jehs sitze."

„Nä, Bätes, dat is nix."

„Waröm is dat nix?"

„Ich muß doch dat Jeld verwahre. — Un dat Sitze kanns du besser."

*

Am Abend war bei Nell Atelierfest.

Nell war ein guter Freund von Rabanus und hauste in der Akademiestraße. Sein Atelier war nicht leicht zu finden. Man ging durch einen breiten Flur, dann rechts eine Steintreppe hoch, dann wieder durch einen langen Gang, dann kamen wieder Treppen und Stufen; es war ein richtiger Fuchsbau, in dem sich der gerissenste Gerichtsvollzieher nicht zurechtfand. Und wenn man oben war, wußte man nicht, ob es das dritte oder fünfte Stockwerk war. Es war aber hoch genug, denn höher ging es nicht. Und das Atelier war kein Atelier, sondern ein abgeschlagener Teil eines alten Speichers, schräg und winklig und kompliziert und mit einem Gewirr von Stützen und Balken durchzogen. Daran konnte man Kleider, Bilder und Hausrat aufhängen, und wenn die kleinen Dachfenster nicht genügend Licht zum Malen reinließen, mußte man es durch satte leuchtende Farben wieder wettmachen. So entstand aus der Not ein Stil. Dies war die Eigenart und Zukunft der Nellschen Bilder, daß sie, im dunklen Atelier entstanden, auch im trüben Licht städtischer Wohnräume lachten und leuchteten.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Versammlungsplan der NSDAP.

3. Versammlungswelle am 28. und 29. Nov.

Samstag:
20 Uhr Neuhengstett Pg. Dr. Hailer, Calw
20 Uhr Simmozheim Pg. Waidelich, Freudenstadt
20 Uhr Oberkollbach Pg. Gehring, Gechingen
20 Uhr Rötenbach Pg. Eberle, Stammheim;
Sonntag:
15 Uhr Holzbronn Pg. Nick, Calw
15 Uhr Hornberg Pg. Eberle, Stammheim
20 Uhr Möttlingen, Pg. Rößler, Stuttgart
15 Uhr Sommenhardt Pg. Rößler, Stuttgt.
14 Uhr Ottenbronn Pg. Bosch, Calw
15 Uhr Altburg Pg. Dr. Hailer, Calw
15 Uhr Gechingen Pg. Martin Spiegel, Sigt.
20 Uhr Deckenpfronn Pg. Martin Spiegel.

Personenbestandsaufnahme des RLB

Durch die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes werden den „Haushaltungen gegenwärtig Listen ausgehändigt, die nach gewissenhafter Ausfüllung durch die Haushaltungsvorstände den Dienststellen des RLB. als Grundlage für die durchzuführende taktische Organisation des Selbstschutzes der Bevölkerung dienen werden. Es ist deshalb notwendig, daß in die Listen neben allen zur Haushaltung gehörenden Personen (Ehefrau, Kinder, Bedienstete, Untermieter) auch deren Zugehörigkeit zu Organisationen, insbesondere zum Sicherheits- und Hilfsdienst (Feuerwehr, Sanitätskolonne, Veterinärdienst) eingetragen wird. In einer besonderen Spalte soll sodann für jedes erwachsene Familienmitglied dessen Stellung zum Reichsluftschutzbund ersichtlich gemacht werden. Die dieser der Erhaltung des Friedens und dem Schutze des deutschen Volkes dienenden Organisation noch fernstehenden Volksgenossen und -genossinnen haben bei diesem Anlaß Gelegenheit, durch ihre Beitrittserklärung ihrerseits zur Lösung der dem Reichsluftschutzbund gestellten Aufgaben beizutragen. Ueber den hohen Wert der Arbeit des RLB. und die nationale Pflicht jedes deutschen Menschen, dieselbe fördern zu helfen, haben sich in den den Listen beigedruckten Geleitworten führende Persönlichkeiten von Partei und Staat eindeutig und jedem, der guten Willens ist, verständlich ausgesprochen.

Von der Ortsbauernschaft Unterreichenbach

Auf letzten Sonntag nachmittag hatte Ortsbauernführer Maier seine Getreuen in das Gasthaus z. Adler, Ortsteil Dennjächt, eingeladen. 46 Mitglieder leisteten der Einladung Folge. Der Ortsbauernführer erläuterte in einem längeren Vortrag die Notwendigkeit der Erstellung einer Milchsammelstelle und der Umgestaltung des örtlichen Milchverkehrs. Er wies den Milcherzeugern an Hand der buchmäßigen Zahlen der Milchverrechnungsstelle nach, was der seitherige Zusammenschluß jedem Einzelnen für Vorteile brachte und gab bekannt, daß in Zukunft die Verhältnisse der Milchanlieferung und Verteilung nur über eine Sammelstelle geordnete Wege nehmen könne. Die hiesigen Verhältnisse wurden schon mehrfach vom Milchwirtschaftsverband Württemberg beanstandet. Zum Schluß verwies der Ortsbauernführer auf die großen Vorteile, die die Unterreichenbacher Milcherzeuger durch das Marktregelungsgesetz erfahren durften (vor Jahren noch Milchzufluß in Massen — heute Selbsterzeugung und das Geld bleibt im Dorf). Vorsteher Burkhardt der Spar- und Darlehenskasse, der anschließend Werbematerial und Aufklärungsschriften des Reichsnährstandes verteilte, ermahnte die Anwesenden, der örtlichen Landw. Verkaufsgenossenschaft beim Ankauf von Futter- und Düngemitteln ihr volles Vertrauen zu schenken. Nachdem anschließend noch einige wichtige Fragen der Ortsbauernschaft behandelt worden waren, schloß Ortsbauernführer Maier mit der Aufforderung, alle Kraft für die Erzeugungsschlacht einzusetzen, die gut besuchte Versammlung.

Lichtspiele Bad. Hof Calw

„Verräter"

Dieses aufrüttelnde Filmwerk der Ufa wurde nicht „um einer Sensation willen" geschaffen. In der ganzen, kompromißlosen Problemstellung ist das packende Spiel um Taten, Ideen und Menschen ein Vorstoß in Leben und Dinge, die uns brennend angehen. Die immer wieder erhobene Forderung einer thematischen, inneren Verbundenheit des Films mit den Fragen und Aufgaben der Gegenwart wird hier erfüllt, und zwar mit einem Einsatz von Wirkungsmitteln, wie es früher undenkbar war!

Eine von Szene zu Szene sich steigernde Handlung rollt ab, die inhaltlich wie künstlerisch durch ihre Stärke, Wucht und Schärfe den Beschauer zum Miterleben zwingt! Eines kommt entscheidend hinzu, wenn man untersucht, worauf die eindringliche Wirkung dieses Spielfilms zurückzuführen ist. Was packt, ist das — Heute! Menschen aus dem Leben von heute! Geheimagenten einer ausländischen militärischen Nachrichtenzentrale, die rücksichtslos mit ihrem und dem Leben anderer spielen, wenn es das Ziel erfordert. Ueberall in der Welt gibt es diese ehemaligen Offiziere, mit deren Darstellung Willy Birgel als „Morris" eine überragend geschlossene schauspielerische Leistung erreicht. Ihre Werkzeuge sind verkommene und mit Geld gekaufte Subjekte. Schwache, brutal erpreßte Menschen — wie der befähigte, aber haltlose Konstrukteur Brockau, den Reize und Genußsucht einer Frau (Lida Baarova) zum Verräter machen. Und nicht zuletzt die Schwatzhaftigkeit und der Leichtsinn Gedankenloser!

Ihnen stehen die anderen gegenüber. Stahlharte Offiziere vom Abwehrdienst, von der Armee, leidenschaftlich ihrer verantwortungsvollen Aufgabe ergebene Kriminalisten, der junge, nicht genug achtsame Panzerwagenschütze Klemm, dessen vorbildliche Haltung doch noch die Rettung bringt. Alle diese Menschen, deren Schicksale sich in tragischen Spannungen verwirren und um unabwendbare Geschehnisse kreisen, werden stark und lebenswahr verkörpert. — Der Film läuft heute Freitag abend bis einschl. Montag in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

Reichsberufswettkampf 1937 eröffnet

Der Leistungswille der Jugend im Zeichen des Vierjahresplanes

Mit einer Eröffnungsfeier im Calwer Georgenäum ist gestern abend der Reichsberufswettkampf 1937 im Kreis Calw würdig eingeleitet worden. Nach Liedvorträgen der von Jg. Knoblauch geführten HJ.-Spiel- und Singschar und einem der Weihe der Stunde entsprechenden Vorspruch hieß Kreisjugendwalter Burkhardt den Kreisehrenausschuß und die Wettkampfleiter des Reichsberufswettkampfes, die Vertreter und Vertreterinnen der Bewegung und der angeschlossenen Gliederungen, sowie des Staates und der Stadt herzlich willkommen. Dann sprach

Bannführer Waidelich

in begeisternder Rede über die Größe des im RBWK. ruhenden Gedankens: des freiwilligen Bekenntnisses zur Leistung in friedlichem, der Berufsarbeit geltenden Wettbewerb. Wenn die Jugend Deutschlands zum vierten Mal zum Reichsberufswettkampf antritt, bereit, sich einer Prüfung an Seele, Körper und Geist zu unterziehen, tut sie das um der Zukunft des deutschen Volkes willen, im Hinblick auf die große, ihr gestellte Aufgabe der sozialistischen Führerauslese. In allen Berufsschichten gibt es Menschen, die in der Lage sind, innerhalb ihres Volkes Bedeutendes zu leisten. Dafür sind Persönlichkeit und Lebensweg des Führers, der durch eigene Kraft und Glauben nicht nur zum Lenker eines Volkes, sondern zum führenden Politiker der Welt emporgestiegen ist, das größte Beispiel. Die Hitlerjugend hat es stets vor Augen! Sie kennt ihre Verpflichtung, die Führerschicht des neuen Deutschland zu schaffen, die dereinst berufen ist, kraft der nat.-soz. Weltanschauung das Werk des Führers fortzusetzen. Es darf nicht wieder sein daß (wie nach Bismarcks Tod) all das, was Kraft und Genialität eines Staatsmannes schufen, zerfällt, nur weil der Nachwuchs versagt. Der RBWK. ist ein hervorragendes Mittel, Kraft und Einsatzbereitschaft der Jugend zu wecken und die Fähigkeiten des Einzelnen zu erkennen. Was wir in Deutschland wollen, ist eine Jugend, die politisch und in der Lage ist, beruflich etwas zu leisten. Wenn sie den eigenen Führungsanspruch erhebt, dann nur aus dem Grund, weil sie es lernen muß zu führen, d. h. Verantwortung zu tragen und Leistungen zu vollbringen. Die Hitlerjugend folgt dem Vorbild des Führers. Es nötigt sie, groß zu denken und groß zu handeln für Deutschland!

Anschließend hielt der

Gaujugendsachbearbeiter, Gefolgschaftsführer Jehle, Stuttgart

einen breit angelegten Vortrag über die Forderungen der HJ. in der sozialistischen Arbeit, die politische Aufgabe der Jugend und die Richtlinien zur Durchführung des RBWK 1937. Das Gesicht des Jungarbeiters, so führte der Redner u. a. aus, hat sich heute bereits grundlegend geändert. Der junge Arbeiter fühlt sich, nachdem er den inneren Kontakt zur Arbeit wiedergewonnen hat, als der Jugend der Nation zugehörig, zur Leistung verpflichtet. Aufgabe der HJ. ist es, alle Voraussetzungen zu schaffen, daß gesunde, kräftige und leistungsfähig[illegible]kerle heranwachsen; abgelehnt wird deshalb die Akkordarbeit für Jugendliche und das Anlernen von Hilfsarbeitern in ungesundem Umfang (Facharbeitermangel!). Hauptpunkte des politischen Auftrages an die HJ. sind: Einsatz der Jugend im Vierjahresplan, Erziehung zu Wehrwillen und Wehrhaftigkeit sowie das Mobilisieren aller Kräfte der Arbeitsleistung und Intelligenz. Zum letzteren gehört auch die zusätzliche Schulung durch die HJ. mit Unterstützung der Deutschen Arbeitsfront und des RBWK.

Nach den Richtlinien für 1937 soll diesmal eine Million Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen am RBWK. teilnehmen. Die seitherigen Kontingentzahlen fallen weg! Vorbereitung, Durchführung und Auswertung bilden ein geschlossenes Ganzes. Die politische Grundlage wird durch den Vierjahresplan und den Kampf gegen das Stachanow-(Antreiber-)System bestimmt. Allein auf Grund der Freiwilligkeit und völkischen Disziplin kann eine gesunde Arbeitsleistung vollbracht werden. DAF. und HJ. sind die fachlichen Träger des RBWK. Die Berufs- und Lebenserfahrung der Aelteren und der Schwung der jungen Mannschaft machen die Dynamik des RBWK. aus; im Verhältnis zwischen alt und jung entscheidet nicht das Lebensalter, sondern die innere Haltung. Der RBWK. muß ein großer Leistungsdurchschnitt durch den gesamten Berufsnachwuchs werden. Deshalb ist jeder Jungarbeiter und jedes Mädel auf den Plan gerufen; besonders werden auch die im 3. und 4. Lehrjahr Stehenden zur Teilnahme aufgefordert.

Ueber der ganzen Erziehungsarbeit der HJ. steht das Ziel: Unabhängigkeit des deutschen Volkes durch Leistung und Arbeit. Der RBWK. ist das größte Arbeitserlebnis des jungen deutschen Menschen und zugleich mit einer der großen Bausteine, die wir dem Führer für das Aufbauwerk geben können!

Das Schlußwort richtete

Kreispropagandawalter der DAF. Pg. Oesterle, Calw

an die Wettkampfleiter. Er bat sie, ihre ganze Kraft für den RBWK. einzusetzen und der Gemeinschaft zu dienen in dem verpflichtenden Wissen, die Jugend zu tüchtigen deutschen Männern und Frauen heranzubilden. Angesichts des schon jetzt bestehenden Facharbeitermangels gilt es alle Kräfte zu mobilisieren, damit die jungen Menschen wertvolle Glieder in der Gemeinschaft werden.

Das gemeinsam gesungene Kampflied der HJ. und der vom Kreisjugendwalter ausgebrachte Gruß an den Führer beschlossen die eindrucksvolle Kundgebung.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NS.-Rechtsbetreuungsstelle Calw. Die Sprechstunde am Samstag, den 28. November fällt aus dienstlichen Gründen aus.

HJ., JV., BdM., JM.

D.J. Fähnlein 16/126 „Sieben Tannen". Fähnleinführer. Am Samstag, 28. Nov. tritt das gesamte Fähnlein in tadellosem Dienstanzug um 9 Uhr an den „Sieben Tannen" an. Ende des Dienstes um 11 Uhr.

Bei Gicht, Rheuma, Ischias Fl. RM 1.74 Spez.Dpplst. 2.56
mit Wolwurzfluid einreiben. Aus Ihrer Apotheke

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Freitag: Schwache, wechselnde Winde, zum Teil bewölkt und Frühnebel, zeitweise auch besonders in der südlichen Hälfte unseres Gebietes aufheiternd. Tagsüber Temperaturen um — 0 Grad, Nachtfrost. In Hochgebirgslagen leichter Temperaturrückgang, aber immerhin verhältnismäßig mild und vorwiegend heiter.

Vorhersage für Samstag: Fortdauer der meist trockenen und mäßig kalten Witterung, teils bewölkt, teils aufheiternd, Frühnebel und Nachtfrost.

*

Hirsau, 26. Nov. Die älteste Einwohnerin von Hirsau-Ernstmühl, Frau Friederike Kleinbub, Witwe, ist im Alter von beinahe 87 Jahren gestorben. Trotz ihres hohen Alters war sie bis zuletzt noch sehr rüstig. — Die NS-Frauenschaft Ortsgruppe Hirsau hält am Sonntag, 1. Advent, im Gasthof z. Löwen eine Feierstunde mit anschließendem Puppenspiel und Puppenausstellung.

Unterlengenhardt, 26. Nov. Die Siedlung beim hiesigen Sanatorium Burghalde ist nun im Bau. Das Richtfest eines schön gelegenen Wohnhauses fand bereits statt, ein weiteres Wohnhaus wird demnächst erstellt. Auch ein Kinderheim wird bald in Angriff genommen. Durch diese rege Bautätigkeit ist das ganze hiesige Baugewerbe angespannt. Es wird daher auch während des Winters keine Arbeitslosen geben.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. November

Auftrieb: 5 Ochsen, 30 Bullen, 141 Kühe, 14 Färsen, 1 Fresser, 232 Kälber, 339 Schweine

	26. 11.	24. 11.
Ochsen		
a) vollfleischige, ausgemästete		
1. jüngere	44	44
2. ältere	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	36—40
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere vollfleischige	42	42
b) sonstige vollfleischige	38	38
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Kühe		
a) jüngere, vollfleischige	42	40—42
b) sonstige vollfleischige	35—38	34—38
c) fleischige	28—32	26—32
d) gering genährte	18—24	16—24
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete	42—43	43
b) vollfleischige	39	39
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	56—65	56—65
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	42—55	42—55
c) geringe Saugkälber	36—39	35—40
d) geringe Kälber	—	—
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd.		
1. fette	56,50	56.50
2. vollfleischige	56,50	56.50
b) 1 vollfleischige 240—300 Pfd.	55,50	55.50
b) 2 vollfleischige 240—300 Pfd.	54,50	54,50
c) vollfleischige 200—240 Pfd.	52,50	52.50
d) vollfleischige 160—200 Pfd.	50,50	50,50
e) fleischige 120—160 Pfd.	—	—
g) Sauen 1. fette	55,50	53-55,5
2. andere	—	—

Stuttgart-W, 25. November 1936
Seidenstraße 59

Unsere liebe, stets treubesorgte Mutter und Großmutter

Frau Friederike Ferber
geb. Störr

ist heute nach langer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen.

In tiefem Leid:
die Tochter: **Wilhelmine Volk**
mit Sohn **Helmut**

Damast
130 cm gestreift und geblumt
Schonerstoff
80 cm und 130 cm
Matratzenschonerstoff 120 cm
Steudle im Fotohaus FUCHS, 2. St.

Leupin-Creme u. Seife
vorzügl. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Wundsein usw.
Drogerie C. Bernsdorff

Inserieren bringt Erfolg

Frühzeitig
muß man die Anzeigen in Auftrag geben
auch die kleinen Gelegenheitsanzeigen — wenn diese wirkungsvoll gesetzt und an einem guten Platz untergebracht werden sollen. Deshalb nicht bis zur letzten Minute warten!
Am besten gibt man die Anzeigen schon am Vortag auf!

Zwangsversteigerung
Es wird öffentlich meistbietend gegen bar voraussichtlich bestimmt versteigert **Samstag, 28. 11., 9 Uhr in Calw:** 1 Motorrad Württembergia, 550 ccm, überholt. Zusammenkunft vor der Alten Post.
Gerichtsvollzieherstelle.

Zeitung gelesen — Dabei gewesen!

Remise
0.90 m lang, 4½ m breit **zu vermieten.**
Wilh. Schäberle, am Markt

Zum Backen....
Meine vorzüglichen
Backzutaten
werden immer ein selbstbereitetes Festgebäck gelingen lassen!
L. Bartak Feinkostgeschäft

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht"!

Beilagen-Hinweis

Ueber fünfzig Weihnachtsbücher erhalten unsere Leser der Stadtauflage in der heutigen Ausgabe einen Prospekt der **Buch- und Kunsthandlung Fr. Häußler, hier.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ein nach wahren Begebenheiten verfaßter Spionageabwehrfilm, aus dem die Regie mit dem Einsatz hervorragender künstlerischer und noch nie erlebter wehrtechnischer Kräfte ein aufrüttelndes Dokument der Gegenwart schuf.

Ein **Ufa-Film** mit **Willy Birgel, Lida Baarova, Irene v. Meyendorff, Theodor Loos, Rudolf Fernau, Heinz Welzel u. a. m.**

Am **Freitag abend 8.20, Samstag 8.20, Sonntag 3.30, 8.20, Montag 8.20 Uhr**

in den

Lichtspielen Badischer Hof
in Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Steuerkarten für 1937

Die Abholung der Steuerkarten für 1937 ist **z. Zt. noch zwecklos.** Das Städt. Steueramt ist mit den Vorarbeiten zur Ausschreibung der Steuerkarten beschäftigt und die Aushändigung der Steuerkarten wird anfangs Dezember 1936 erfolgen können. Der genaue Zeitpunkt wird später bekanntgegeben werden.

Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden hievon in Kenntnis gesetzt.

Calw, den 25. November 1936

Der Bürgermeister: Göhner.

Mantel-Parade...
bei Kleider-König ist etwas ganz besonderes
die schönsten **Mäntel** gut und billig
Hauptpreislagen: **29.-, 38.-, 50.-, 65.-, 75.-, 85.-**
Kleider-König
Pforzheim - am Leopoldsplatz - Westliche 29

ist uns nur aus Abenteuer-Romanen bekannt. Der Australier dagegen kann im friedlichen Alltag Bekanntschaft mit der Bestie machen. Die australischen Städte liegen fast alle am Meer und die Seebäder müssen immer mit der Haifischgefahr rechnen. Von Oktober bis April dauert der australische Sommer und die Bäder sind jetzt überfüllt.

Wenn die Haiglocke Alarm gibt,

verläßt jedermann fluchtartig das Wasser. Oft ereilt einer den sicheren Strand nicht mehr, dann stürzt sich der „Lebensretter" in die Wellen, dem Hai entgegen. Die Lebensretter-Brigade, 20 000 junge Männer, verwegen, durchtrainiert und opferfreudig, die Elite Australiens. Ihren Kampf mit dem Ozean schildert Ihnen in Wort und Bild ausführlich die neue Folge der „Schwäbischen Sonntagspost". Unterhaltung, Anregung und Fröhlichkeit schenkt Ihnen auch der übrige Inhalt dieser Nummer in reichem Maße.

Ein nützlicher Ratgeber

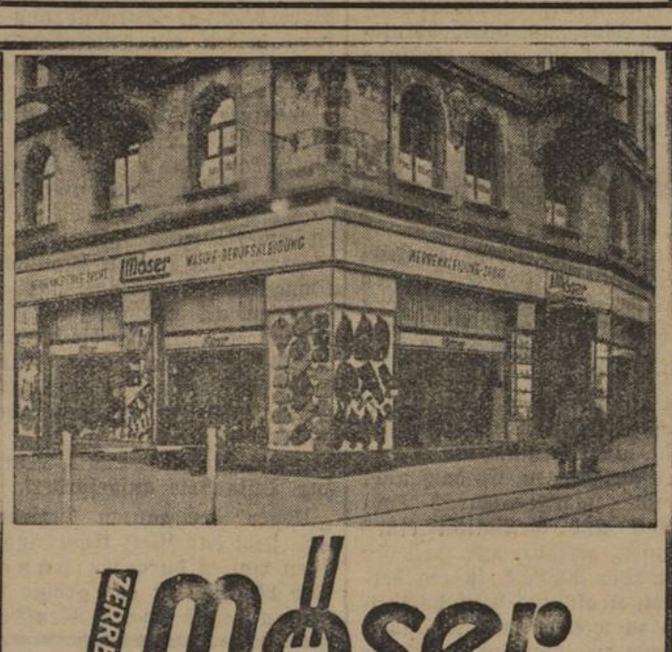
ist insbesondere wieder der Kleinanzeigenteil mit seinen vielen Angeboten und Gesuchen. **Käufe und Verkäufe, Stellenangebote und -gesuche, Heiratswünsche** usw. finden Sie in großer Zahl. Diese Kleinanzeigen kommen aus dem ganzen Lande und werden in einer Auflage von über 130 000 Exemplaren in ganz Württemberg gelesen. Darum sind sie so erfolgreich. Nützen auch Sie diese große Erfolgswirkung und geben Sie Ihre nächste Kleinanzeige in die

Schwäbische Sonntagspost

Anzeigenannahme: In der Geschäftsstelle unseres Blattes, bei allen übrigen NS.-Zeitungen in Württemberg und direkt bei der Anzeigenabteilung der Schwäbischen Sonntagspost, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Fernruf 297 51.

Die Festfreude erhöhen Sie mit einem süßen Adventsbehang
Sie finden heute schon Ihre süßen Geschenkpackungen in größter Auswahl bei mir. **Pralinen eigener Fabrikation.**
Konditorei Häußler, Telefon 216

Neu eingetroffen:
Moderne Schürzen
für Weihnachten
Kleiderschürzen farbig, weiß, schwarz, schwarz/weiß
Trägerschürzen farbig, weiß, schwarz, schwarz/weiß
Zierschürzen, flotte Formen
Mädchenschürzen
Knabenschürzen
Servierschürzen
schwarze Panamaschürzen
Paul Räuchle, am Markt, Calw



Möser
HERRENMODEN · LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke
kleidet Herren und Knaben von Kopf bis Fuß.
Unsere großen Vorräte vorbildlich und preiswert
Winter-Mäntel
und
Herren-Anzüge
enthalten für Jeden das Richtige.

Schrempf's
Hüte · Mützen · Pelze
trägt jeder gerne, da vorzüglich in Qualität bei billigsten Preisen.

Herren-Hüte rauh und glatt	von Mk.	**4.—** an
Haar-Hüte moderne Formen	von Mk.	**6.50** an
Velour-Hüte	von Mk.	**11.—** an
Mützen, moderne Muster	von Mk.	**—.95** an
Pelzjacken, gute Kürschnerarbeit	von Mk.	**48.—** an
Pelzkragen für Mäntel	von Mk.	**6.—** an
Pelzkravatten in verschied. Fellarten	von Mk.	**3.80** an

Neuanfertigungen
Reparaturen in eigener Werkstätte
Schrempf
PFORZHEIM Westliche 18/22

Ein Mantel für **draussen**

Ein Anzug für **drinnen**

Der moderne Mann hat seine Wünsche, die wir genau kennen und deshalb auch erfüllen. Guter Sitz und Stoff steht obenan, aber nur die kleinen Preise führen bei uns das große Wort.

Winter-Mäntel	35.—	43.—	53.—	63.—	und höher
Gabardine-Mäntel	38.—	42.—	49.—	58.—	„
Sport-Mäntel	32.—	39.—	45.—	53.—	„
Regen-Mäntel	13.—	15.—	18.—	20.—	„
Loden-Mäntel	28.50	32.—	39.—	45.—	„
Knaben-Mäntel	7.—	9.—	12.—	18.—	„

Straßen- und Sport-Anzüge
30.— 35.— 42.— 49.— 53.— 63.— 73.—

OTTO
WALDECKER
Der gewissenhafte Fachmann
für Herren- und Knabenkleidung
Pforzheim, Enzstr. 17, gegenüber dem Palast-Kaffee

Einsendungen

für den redaktionellen Teil
sind an die **Schriftleitung,**
für den Anzeigenteil
sind an den **Verlag** zu adressieren.

Der Verlag befindet sich in der alten Post, Bischofstraße 2.

Aktuell · interessant · sachlich
Flammenzeichen
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Keine Badehose für Michelangelo
Das vorschriftsmäßige Bad
Judengenosse...
Kein Schutz vor dem Satan
Württemberger Bilderbuch
Rottenburger Katechismuswahrheiten
Einzelpreis 15 Pfennig
Verlag: Schwertschmiede
Stuttgart-Leonberg · Postfach Leonberg 27

Quark
ist gesund und billig
1/2 kg nur 25 Rpf
jeden **Dienstag** u. **Donnerstag** frisch eintreffend bei
Anna Baier
Butter- und Käsegesch.
Lederstraße 22

Singer Nähmaschinen
sind vorbildlich

Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Calw, Lederstraße 19